

Lot nr.: L253519

Country/Type: Europe

UN Geneva collection, with MNH, used and FDC stamps.

Price: 20 eur

[Go to the lot on [www.sevenstamps.com](http://www.sevenstamps.com) ]



Foto nr.: 2





Foto nr.: 3





Foto nr.: 4





Foto nr.: 5





Foto nr.: 6





Foto nr.: 7





Foto nr.: 8





Foto nr.: 9





Foto nr.: 10





Foto nr.: 11

UNO Genf 1/1999

Dauermarke Fr. 1.70

Für die Frankatur ihrer dienstlichen Postsendungen verwendet die Administration der UNO nicht die von Zeit zu Zeit erscheinenden Gedenkbriefmarken, die einem aktuellen Thema gewidmet sind und vorwiegend Sammlerzwecken und der Verbreitung einer Idee dienen. Ihre dienstlichen Postsendungen frankiert die UNO mit sogenannten Dauermarken, die als Dienstmarken dienen und deren Taxwerte von Zeit zu Zeit den neuen Tarifen angepasst werden müssen. Da diese Dauermarken keinem speziellen Thema gewidmet sind, beschränken sich deren Motive auf die Darstellung von UNO-Symbolen, UNO-Gebäulichkeiten oder Ausstattungsobjekten. Am 5. Februar erschien nun eine neue Dauermarke zu Fr. 1.70, welche das Palais Wilson in Genf zeigt. Dieses diente ursprünglich dem Sekretariat des Völkerbundes als provisorisches Quartier, bis 1936 das neu erbaute Palais des Nations bezogen werden konnte. Das Palais Wilson beherbergt seit dem 5. Juni 1998 das Hauptquartier des Hochkommissariats für Menschenrechte. Seither heisst das Gebäude «Haus der Menschenrechte».



FIRST DAY COVER OF THE  
UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 5.2.99



Foto nr.: 12





Foto nr.: 13





Foto nr.: 14





Foto nr.: 15



Foto nr.: 16





Foto nr.: 17

UNO Genf 9/1990

»45 Jahre Vereinte Nationen«



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 26.6.1990



Foto nr.: 18





Foto nr.: 19

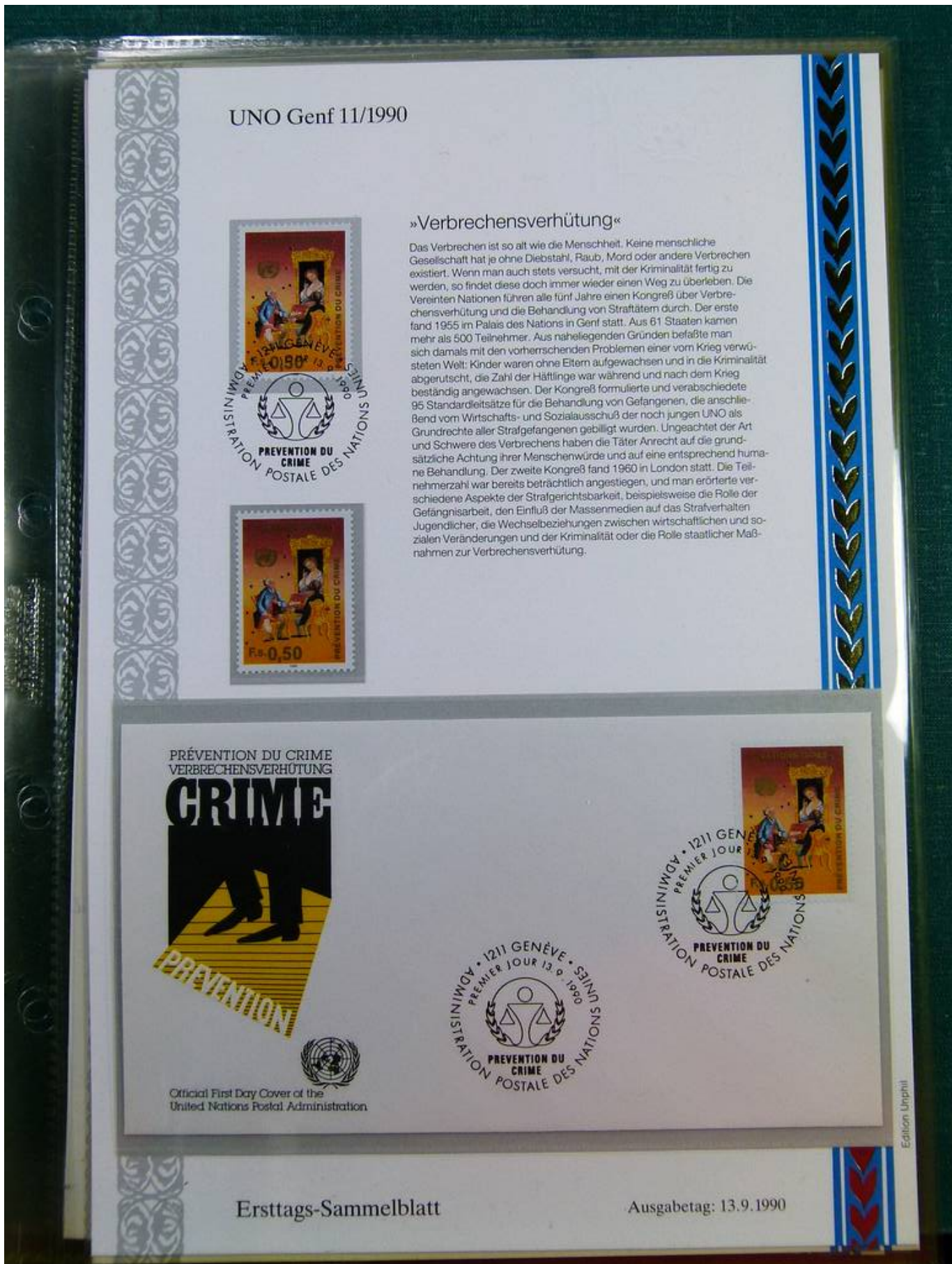




Foto nr.: 20





Foto nr.: 21

UNO Genf 13/1990

## »Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte II.«

Am 16. November setzte die Postverwaltung der Vereinten Nationen ein in der Geschichte der Philatelie bedeutendes Projekt fort, das an die Hoffnungen, Bemühungen, Opfer und Leistungen von Menschen in aller Welt beim Kampf um die Verwirklichung der Menschenrechte erinnern will. In dieser Serie wird bekanntlich als Beitrag zur weltweiten Informationskampagne für die Menschenrechte der vollständige Text der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte über einen Zeitraum von fünf Jahren nachgedruckt. Mit Unterstützung bedeutender Museen und Kunsthistoriker aus aller Welt wurde zur Illustration eines jeden der dreißig Artikel der Erklärung ein bedeutendes Kunstwerk ausgesucht. Die für diese Serie ausgewählten Kunstwerke stammen aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen. Die unterschiedlichen Ausdrucksformen versinnbildlichen, daß das Streben der Menschen nach ihren Rechten universell und an keine bestimmte Zeit gebunden ist. In die-



sem zweiten von insgesamt fünf Sätzen werden die Artikel sieben bis zwölf der Menschenrechtserklärung illustriert, je zwei auf den Kleinbogen der Postverwaltungen der UNO New York, Genf und Wien. Die Bogen sind wieder gleich gestaltet: Zwei Reihen zu sechs Marken wechseln ab mit zwei Reihen von Vignetten ohne Nennwert, auf welchen der volle Text eines Artikels wiedergegeben wird, und zwar abwechselnd in Englisch, Französisch und Deutsch. Die Randinschriften bestehen aus dem Emblem der Menschenrechte, der Jahreszahl 1990 und den Worten »Vereinte Nationen« in der entsprechenden Sprache. Aufgrund der besonderen Gestaltung der Bogen gilt ein Dreierstreifen als Einheit, nämlich drei Marken mit drei Vignetten, jede in einer der erwähnten drei Sprachen.

Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 16.11.1990

Edison Unphil

Foto nr.: 22





Foto nr.: 23



Foto nr.: 24





Foto nr.: 25

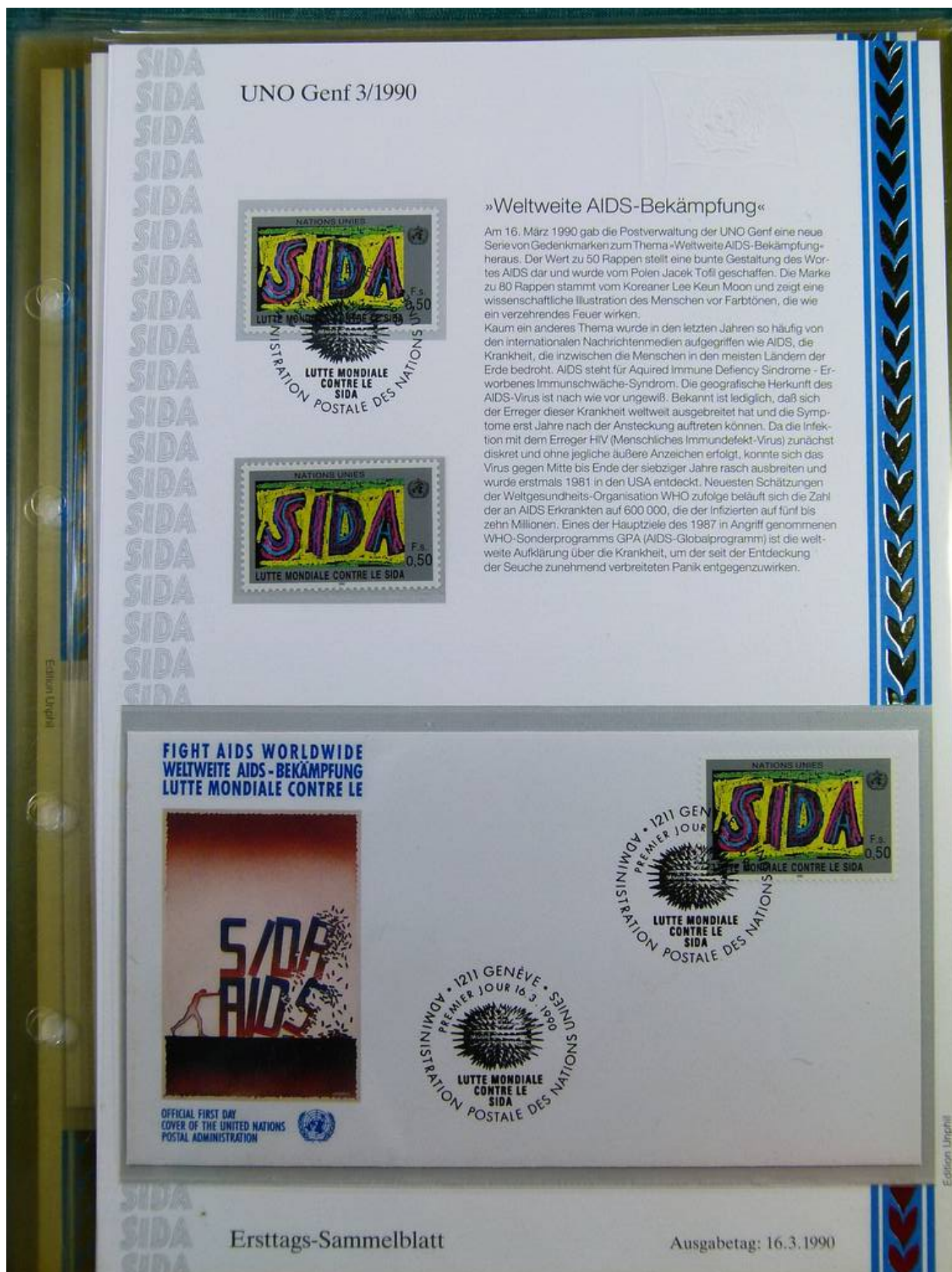


Foto nr.: 26





Foto nr.: 27





Foto nr.: 28

UNO Genf 1/1994

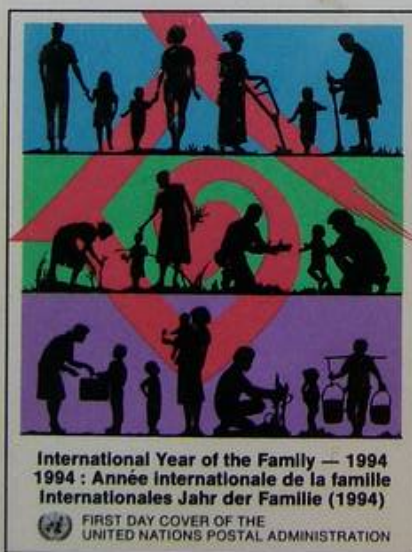


## »1994 Internationales Jahr der Familie«

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen erklärte 1994 zum Internationalen Jahr der Familie und stellte es unter das Motto »Die Familie: Ressourcen und Verantwortung einer sich wandelnden Welt«. Dazu erschien auch eine neue Gedenksreihe. Die Briefmarken zeigen als Hintergrund das von der Schweizer Künstlerin Catherine Littasy-Rollier entworfene Emblem des Internationalen Jahres der Familie. Dieses besteht aus einer Kombination von einem Herz mit einer Kuppel. Das Herz symbolisiert Zuneigung, Wärme, Toleranz und Anerkennung, die Kuppel Sicherheit, Geborgenheit, Zusammengehörigkeit. Ein weiteres Symbol befindet sich am oberen Rand der Marke: ein mit weißen Pinselstrichen angedeutetes Dach, das so etwas wie einen Keim schützt. Die Familie als Keimzelle der Gesellschaft.

In den Dokumenten der Vereinten Nationen wird die Familie als natürliche Grundeinheit der Gesellschaft bezeichnet und wegen ihrer wichtigen sozio-ökonomischen Funktion gewürdigt. Trotz der vielen gesellschaftlichen Veränderungen, die auch Rolle und Aufgaben der Familie einem steten Wandel unterworfen haben, bietet sie nach wie vor den natürlichen Rah-

men für die emotionale, finanzielle und materielle Unterstützung, die für das Gedeihen und die Entfaltung ihrer Mitglieder, insbesondere der Kinder, der Alten, Behinderten und Gebrechlichen unerlässlich ist. Sie ist im weitesten Sinn fähig, ihre einzelnen Mitglieder zu erziehen, auszubilden, zu motivieren und zu unterstützen. So gilt sie als Nährboden für die zukünftige Entwicklung ihrer Mitglieder.



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 4.2.1994



Foto nr.: 29





Foto nr.: 30





Foto nr.: 31





Foto nr.: 32





Foto nr.: 33

UNO Genf 7/1994




## »Internationale Dekade für Katastrophenvorbeugung«

Aus Anlaß der Weltkonferenz für Katastrophenvorbeugung in Japan gaben die UNO-Postverwaltungen am 24. Mai 1994 je einen Zusammendruck-Viererblick zum Thema »Internationale Dekade für Katastrophenvorsorge« heraus. Die Briefmarken wurden vom Japaner Kenji Koga entworfen. Er wurde 1953 in Isahaya City im Bezirk Nagasaki geboren. Er wurde von seinem älteren Bruder sowie von Künstlern wie Andy Warhol, Jasper Jones und Milton Glaser beeinflusst, studierte moderne Kunst an der Universität Tokio und anschließend Grafik. 1982 eröffnete er sein eigenes Studio für grafisches Design, das »Collective Yellow Artist, Inc.«, das auf Produktionen für die Werbeindustrie, grafische Kunst und Musikproduktionen spezialisiert ist. Kogas Arbeiten wurden in New York und Japan ausgestellt. Er ist ein international gefeierter Künstler, dessen breitgefächertes Werk von Posters und Werbung bis hin zur Theaterkunst reicht. Dies ist sein erster Briefmarkenentwurf für die Vereinten Nationen.

International Decade for  
Natural Disaster Reduction  
Décennie internationale  
de la prévention  
des catastrophes naturelles  
Internationale Dekade für  
Katastrophenvorbeugung



 FIRST DAY COVER OF THE  
UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION

© 1994 U.N.

2,40



1994



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 24.5.1994



Foto nr.: 34

UNO Genf 6/1994



## «Internationale Dekade für Katastrophenvorbeugung»

Mit dem Ziel, Verluste an Menschenleben, Sachschäden und soziale und wirtschaftliche Zerrüttungen zu mildern, die durch Naturkatastrophen verursacht werden, erklärten die Vereinten Nationen 1989 die neunziger Jahre zur Internationalen Dekade für Katastrophenvorbeugung (IDNDR). Grund für die Verkündung der Dekade war der Umstand, daß einerseits die Opfer- und Schadensbilanz von Katastrophen immer dramatischere Ausmaße annimmt und nicht mehr hingenommen werden darf, und daß andererseits großes wissenschaftliches und technisches Wissen vorhanden ist, das wirksam zur Verminderung der durch Katastrophen verursachten Schäden eingesetzt werden könnte. Die vier wichtigsten Ziele der Dekade sind folgende: 1. Jedes Land besser zu befähigen, die Auswirkungen von Naturkatastrophen zu mildern, mit besonderem Augenmerk auf die Hilfe an Entwicklungsländer bei der Abschätzung des Schadenspotentials von Katastrophen sowie bei der Errichtung von Frühwarnsystemen und katastrophensicheren Strukturen, wann und wo immer notwendig. – 2. Geeignete Leitlinien und Strategien für die Anwendung des vorhandenen wissenschaftlichen und technischen Wissens auszuarbeiten, unter Berücksichtigung der kulturellen und wirtschaftlichen Vielfalt unter den Nationen. – 3. Wissenschaftliche und technische Bemühungen zu fördern, die darauf abzielen, kritische Wissenslücken zu schließen und so Verluste an Menschenleben und Sachwerten zu verringern. – 4. Maßnahmen zur Abschätzung, Vorhersage, Verhütung und Milderung von Naturkatastrophen durch Programme der technischen Hilfe und des Technologietransfers, Musterprojekte sowie Bildungs- und Ausbildungsprogramme auszuarbeiten, die auf die spezifischen Katastrophen und Örtlichkeiten zugeschnitten sind, und eine Bewertung der Wirksamkeit dieser Programme vorzunehmen. Angesichts dieser übergeordneten Ziele ergab sich die Notwendigkeit, eine Reihe konkreter Tätigkeitsbereiche festzulegen, an denen die eingetretene Fortschritte am Ende der Dekade gemessen werden können. Bis zum Jahre 2000 sollten in allen Ländern als Teil ihres Plans im Interesse einer tragfähigen Entwicklung folgende Vorkehrungen getroffen sein: 1. Gesamtbewertung des Naturkatastrophenrisikos im Lande und Berücksichtigung dieser Bewertung in den Entwicklungsplänen. – 2. Nationale bzw. lokale Katastrophensicherungsprogramme, die Maßnahmen zur langfristigen Katastrophenvorhütung und Katastrophenvorbereitung sowie eine diesbezügliche Bewußtseinsbildung in der Bevölkerung einschließen. – 3. Unmittelbarer Zugang zu globalen, regionalen und lokalen Warnsystemen und möglichst weitreichende Verlautbarung von Warnungen. Der Erfolg der Dekade soll durch die Beteiligung wissenschaftlicher Kreise, der Regierungen, zwischenstaatlicher und nichtstaatlicher Organisationen und anderer Partner aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor sichergestellt werden.

Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 24.5.1994



Foto nr.: 35





Foto nr.: 36





Foto nr.: 37

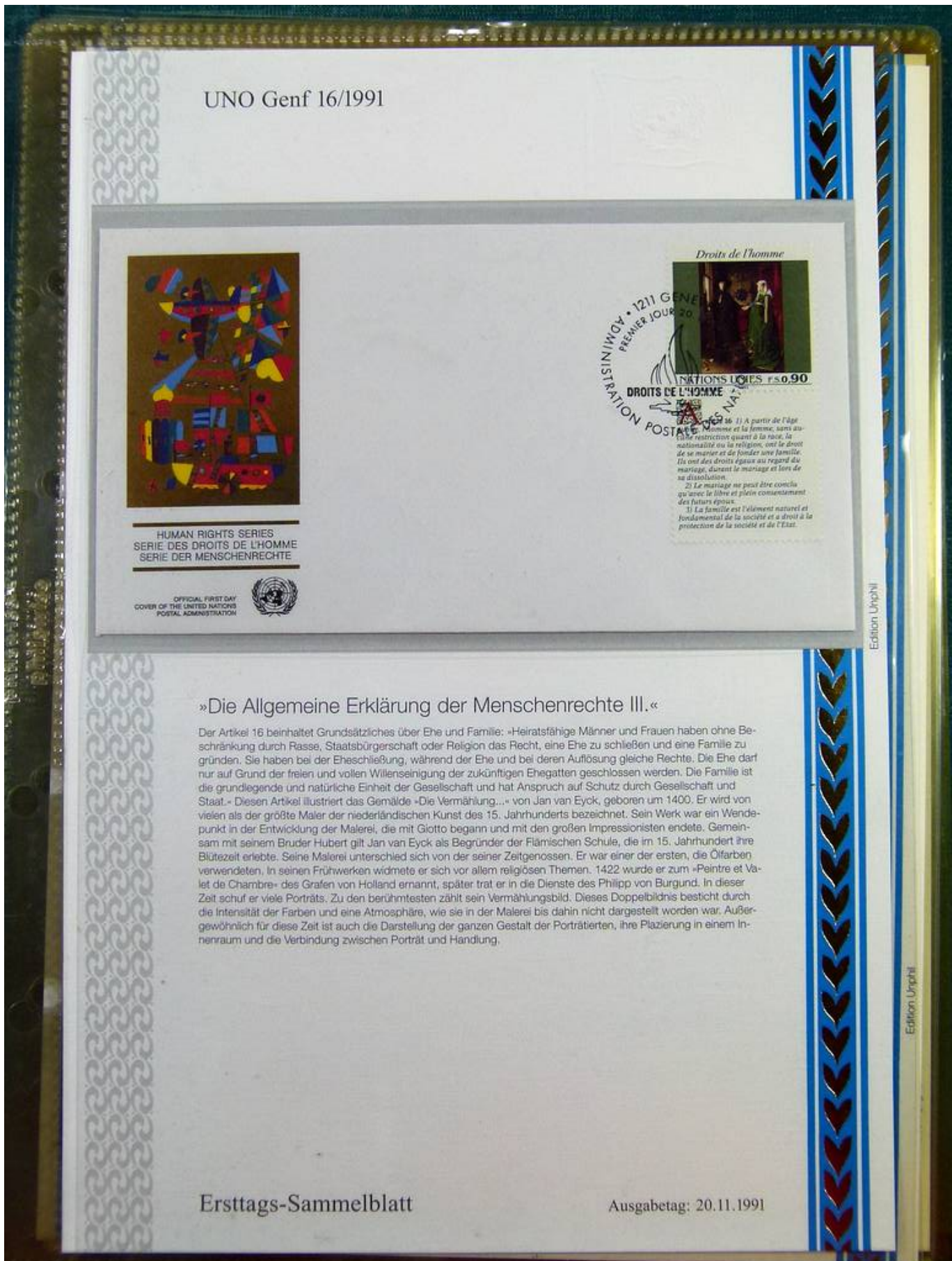




Foto nr.: 38

UNO Genf 15/1991



## »Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte III.«

Mit Ausnahme des Strebens nach Frieden sind die Menschenrechte das größte Anliegen der Vereinten Nationen. Seit ihrer Gründung befassen sie sich mit deren Förderung und Schutz. Die Völkergemeinschaft, die sie ins Leben gerufen hat, war sich der Tatsache bewußt, daß es erst dann Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt geben kann, wenn die Menschenrechte überall Anerkennung gefunden haben. Diese Einsicht fand in Artikel 1 der Charta der Vereinten Nationen ihren Niederschlag, in dem es heißt, daß eines der Ziele der UNO sei, eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen. So waren es auch die Menschenrechte, denen die erste Großtat der Vereinten Nationen galt: die Annahme der Allgemeinen Erklärung am 10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung. Diese einmalige Proklamation übertrug – und das hatte es bisher noch nicht gegeben – der internationalen Gemeinschaft die Verantwortung für

den Schutz und die Durchsetzung der Menschenrechte. Als ständige Mahnung wird seither der 10. Dezember auf der ganzen Welt als Tag der Menschenrechte begangen. Heute gibt es etwa sechzig internationale Übereinkünfte über verschiedenste Aspekte der Menschenrechte, und sie haben alle ihren Ursprung in der Allgemeinen Erklärung vom 10. Dezember 1948. Diese hatte auch weltweit großen Einfluß auf zahlreiche Regierungen. Die Verfassungen vieler Länder, unter ihnen die Mehrzahl der Staaten, die erst vor kurzem die Unabhängigkeit erlangt haben, sind ein deutliches Zeichen dieses Einflusses.



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 20.11.1991



Foto nr.: 39

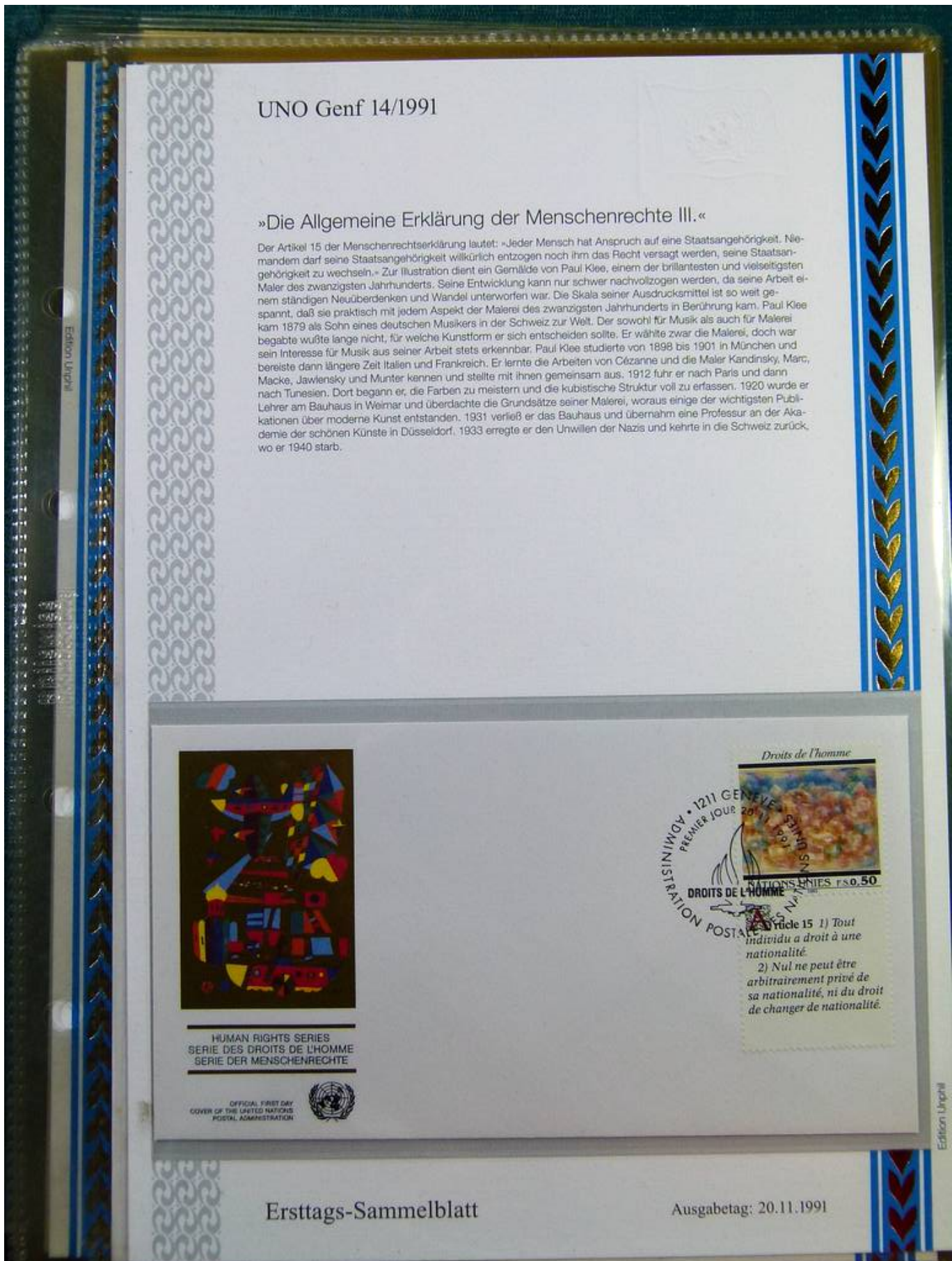




Foto nr.: 40





Foto nr.: 41

UNO Genf 8/1992



## »Projekt Planet Erde«

Am 4. September 1992 gab die Postverwaltung der UNO Genf zum Thema »Projekt Planet Erde« einen Kleinbogen mit fünf Zusammendruckungen zu zwei Marken heraus. Abgebildet ist ein Segment der Erdkugel, über welchem Satelliten sichtbar sind, die der Erforschung unseres Planeten dienen.

Das Projekt »Planet Erde« ist ein umfassendes internationales Vorhaben unter Einbezug der Vereinten Nationen und vieler anderer internationaler und nationaler Raumfahrtbehörden zur Nutzung der Raumfahrttechnik für die Verbesserung unseres Verständnisses der globalen Umwelt. So wie Raumfahrzeuge Einblicke in die Beschaffenheit und die Geschichte anderer Planeten geliefert haben, so sollen sie nun die Erde als ein komplexes, integriertes ökologisches System dynamischer Gleichgewichte zwischen vielen physikalischen und biologischen Prozessen untersuchen. Das Jahr 1992 wurde von den Vereinten Nationen und anderen Raumfahrtorganisationen zum Internationalen Jahr der Raumfahrt erklärt, und das Projekt »Planet Erde« ist einer der wichtigsten Aspekte bei den Aktivitäten dieses Jahres. Im Zuge der wachsenden Erkenntnis der Tatsache, daß wir zuwenig Daten, Wissen und Verständnis darüber haben, was auf unserer verletzlichen Erde geschieht, wurde dem Projekt »Planet Erde« eine primäre Bedeutung auf der internationalen Tagesordnung für Umweltforschung eingeräumt. Die nationalen und internationalen Programme, die Teil dieser Tagesordnung sind, dienen der Überwachung der Erde aus dem Weltraum und dürften die Wissenschaftler in den kommenden zwei Jahrzehnten befähigen, den Zustand unseres Planeten besser auszuwerten.

Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 4.9.1992

Edition Unphil



Foto nr.: 42

UNO Genf 7/1992



## »Umweltgipfel – Juni 1992«

Die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung wird auf den Grundlagen aufbauen, die auf der Stockholmer Konferenz 1972 geschaffen wurden. Der Umweltgipfel 1992 in Rio de Janeiro wird zeigen, ob die Nationen tatsächlich bereit sind, ihr wirtschaftliches Handeln auf eine völlig neue Grundlage zu stellen. Die Umsetzung der Beschlüsse des Umweltgipfels wird den Regierungen, nichtstaatlichen Organisationen, einfachen Bürgern, der Finanzwelt, Bildungseinrichtungen und anderen Kreisen noch nie dagewesene Anstrengungen und ein großes Maß an Zusammenarbeitswille abverlangen. Da jedoch die Erde unsere einzige Heimat ist, muß danach heutigen und künftigen Generationen darüber Rechenschaft abgelegt werden, was an diesem historischen Treffen des Jahres 1992 zustandegebracht oder eben nicht zustandegebracht werden konnte.

UNCED: EARTH SUMMIT - JUNE 1992  
CNUED: SOMMET PLANÈTE TERRE - JUIN 1992  
UNCED: UMWELTGIPFEL - JUNI 1992



OFFICIAL FIRST DAY COVER OF  
THE UNITED NATIONS  
POSTAL ADMINISTRATION



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 22.5.1992

Edition Unphil



Foto nr.: 43

UNO Genf 6/1992



## »Umweltgipfel – Juni 1992«

Eine geplante und bewußte Umweltpolitik erfolgt erst seit dem Beginn der siebziger Jahre. Zuerst tauchten bei Wahlen »grüne« Listen auf, es entstanden Umweltvereinigungen und »grüne« Parteien. Internationales Aufsehen erregte die 1971 in Kanada gegründete Umweltorganisation »Greenpeace«, die mit ihren Aktionen zuerst vor allem gegen eine weitere Verseuchung der Ozeane durch radioaktiven oder chemischen Müll kämpfte. Heute versteht man unter Umweltschutz die auf Umweltforschung und Umweltrecht basierende Gesamtheit der Maßnahmen und Bestrebungen, die dazu dienen, die natürlichen Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen zu erhalten oder ein bereits gestörtes ökologisches Gleichgewicht wieder ins Lot zu bringen. 1972 fand in Stockholm eine internationale UNO-Umweltkonferenz statt, welche eine historische Erklärung über die Notwendigkeit neuer Grundsätze zum Schutz der natürlichen Umwelt verabschiedete. Die UNO-Generalversammlung beschloß das Umweltprogramm UNEP. Nach zwanzig Jahren findet nun in Rio de Janeiro/Brasilien eine weitere Gipfelkonferenz statt, dies vom 1. bis 12. Juni 1992. Zu diesem Anlaß gaben die UNO-Postverwaltungen je einen Zusammendruck von vier Marken mit der Randinschrift »Umweltgipfel Juni 1992« heraus. Der Umweltgipfel wird eine Bewährungsprobe für führende Politiker der ganzen Welt sein, die bei diesem Treffen die existenzbedrohenden Probleme unseres Planeten zu erörtern haben. Es wird voraussichtlich das größte Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs sein, das es je gab. Neben der Konferenz, zu der mehr als 10 000 Vertreter von Regierungen, internationalen Organisationen, nichtstaatlichen Organisationen und Medien erwartet werden, findet als Parallelversammlung ein globales Forum statt, an welchem sich 20–30 000 Sprecher von Gruppierungen und Organisationen wie Bevölkerungsgruppen, Frauen- und Jugendvereinigungen, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Bildungs-, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen einschließlich verschiedener Bürgerinitiativen einfinden werden. Es wird erwartet, daß durch die Teilnahme von Politikern der höchsten Ebene und Vertretern der Menschen, für die sie arbeiten, der nötige politische Wille zu kühnen Beschlüssen vorhanden sein wird. Alle Länder wurden aufgefordert, einen Landesbericht vorzulegen, in dem die Erfahrungen, Erkenntnisse und Sorgen hinsichtlich Umwelt und Entwicklung dokumentiert sind. Außerdem fanden bereits regionale Tagungen statt, an welchen spezifische Aspekte der Fragen, die in Rio auf der Tagesordnung stehen werden, erörtert wurden. Das Gastland Brasilien sorgt für die Bereitstellung der wichtigsten Einrichtungen und trifft alle Vorkehrungen für die zahlreichen Teilnehmer. Finanziell unterstützt wird die Konferenz nicht nur durch Mittel aus dem ordentlichen Haushalt der Vereinten Nationen, sondern auch durch den ECOFUND 1992, eine internationale gemeinnützige Organisation, deren Aufgabe es ist, bei Firmen, Stiftungen und anderen Geldgebern um Unterstützung für die Veranstaltung zu werben. Der wichtigste Themenkomplex der Konferenz wird sein: Wirtschafts- und Entwicklungspolitik unter Berücksichtigung des Umweltschutzes.

Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 22.5.1992



Foto nr.: 44





Foto nr.: 45





Foto nr.: 46

UNO Genf 1/1992

## »Erbe der Menschheit – UNESCO«

Die Welt ist eine wahre Schatzkammer von Kultur- und Naturphänomenen, die in ihrer Pracht und Bedeutung einmalig sind. Über die ganze Erde verstreute unschätzbare Denkmäler und Naturschönheiten zeugen von vergangenen Zivilisationen und der Einmaligkeit der Natur. Sie gehören den Menschen der ganzen Welt und symbolisieren über jede Landesgrenze hinweg unser gemeinsames Erbe. Sie stehen nicht nur für die Kultur, die sie geschaffen hat, sondern für das schöpferische Streben der ganzen Menschheit. Würde etwa der Mount Everest verschwinden oder die Chinesische Mauer zerstört, so wäre das ein unersetzlicher Verlust. Die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes muß daher internationales Anliegen und internationale Verantwortung sein. Eine Institution, die sich mit diesem Anliegen befaßt, ist die UNESCO, die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Sie wurde schon einmal mit einer Briefmarkenserie für ihre Verdienste geehrt, und nun erschien am 24. Januar 1992 eine weitere Serie, die ihr gewidmet ist. Die Ausgaben der UNO Genf zeigen den Sagarmatha Nationalpark in Nepal und den Steingarten Stonehenge in Großbritannien. Der Sagarmatha-Nationalpark liegt im Himalaya-Massiv. Innerhalb seiner Grenzen liegen der höchste Berg der Welt – der Mount Everest – sowie einige weitere Gipfel, die zu den höchsten der Welt zählen. Die unbeschreibliche Schönheit der erhabenen, schneebedeckten Berge und die Herausforderung der Elemente haben Besucher und Bergsteiger aus der ganzen Welt angezogen. Die von Menschenhand geschaffenen riesigen Steinfelder von Stonehenge sind eines der größten Rätsel der Welt. Man weiß nur wenig über diesen um 2800–1500 v. Chr. entstandenen Steinkreis.



U N E S C O



LE PATRIMOINE  MONDIAL  
WORLD HERITAGE  
ERBE DER MENSCHHEIT

OFFICIAL FIRST DAY COVER OF THE UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 24.1.1992

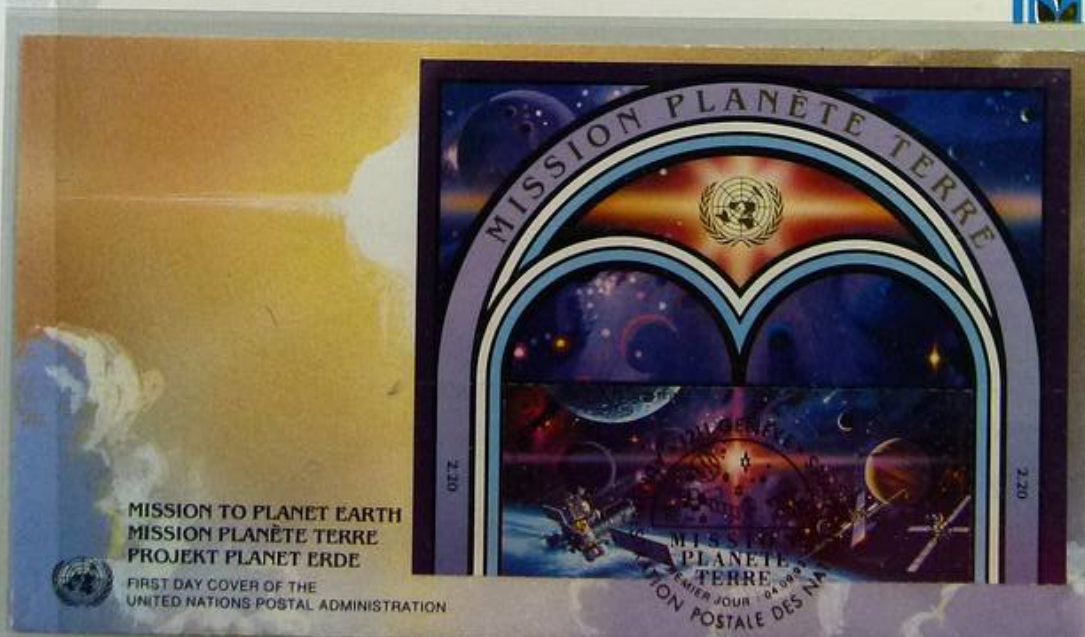


Foto nr.: 47

UNO Genf 9/1992

## »Projekt Planet Erde«

Für die Vereinten Nationen ist das Projekt »Planet Erde« im weitesten Sinne ein weiterer Schritt zur friedlichen Nutzung des Weltraums. Seit 1957, also kurz nach dem Abschluß des ersten künstlichen Satelliten, haben sich die Vereinten Nationen dafür eingesetzt, daß der Weltraum für friedliche Zwecke genutzt wird und der Nutzen allen Nationen zuteil wird. Das Interesse der UNO an diesem Bereich hat sich mit dem Fortschritt in der Weltraumtechnik ständig verstärkt. Zentrum der auf den Weltraum bezogenen Tätigkeiten der UNO ist das Komitee für die friedliche Nutzung des Weltraums, das 1959 von der Generalversammlung gegründet wurde. Es gliedert sich in eine Abteilung für Rechtsfragen und eine weitere für wissenschaftliche und technische Fragen. Das Komitee gab den Anstoß, das Jahr 1992 zum Internationalen Jahr der Raumfahrt zu erklären, in welchem die internationale Zusammenarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsländer gefördert werden soll. Die Nutzung des Potentials der Raumfahrttechnik zur Überwachung und Erforschung der globalen Umwelt hat gerade erst begonnen. Allerdings konnten durch die Beobachtungen aus dem Weltraum die Kenntnisse über die Umwelt verbessert, die Verletzbarkeit unseres Planeten belegt und die Notwendigkeit seines Schutzes deutlich gemacht werden. Deshalb ist gerade in diesem Bereich eine internationale Zusammenarbeit von wesentlicher Bedeutung. Umwelt- und Klimaveränderungen betreffen alle Länder, und aus diesem Grund wird auf die Teilnahme der Entwicklungsländer an Raumfahrtsaktivitäten im Jahr der Weltraumfahrt besonderes Gewicht gelegt. Im Vordergrund sollen Ausbildung, Schulung und Information stehen.



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 4.9.1991



Foto nr.: 48





Foto nr.: 49

UNO Genf 6/1993

## »Gesunde Umwelt«

Am 7. April 1948 traten die Satzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO in Kraft. Dieser Tag wird seither als Weltgesundheitstag begangen. Viele der Programme und Feldzüge der WHO dienten seither als Motive von Briefmarkenausgaben. Man erinnere sich an die Ausgabe von 1990, mit der die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf das AIDS-Problem gelenkt wurde. Mit früheren Ausgaben wurde das Ziel propagiert, daß bis zum Jahre 2000 alle Völker der Erde einen Gesundheitszustand erreicht haben sollen, der ihnen ein gesellschaftlich und wirtschaftlich produktives Leben ermöglicht. Dank den Bemühungen der WHO waren 1980 alle Länder der Erde pockenfrei, ein Resultat, dem ebenfalls eine Markenserie gewidmet war. Andere Ausgaben galten der Ausrottung von Malaria, der Verhütung und Früherkennung von Krebs, dem Thema Herz- und Gefäßkrankheiten sowie der Aktion »Wirksame Immunisierung aller Kinder«.

Auf dem Umweltgipfel 1992 in Rio legte die WHO-Kommission Gesundheit und Umwelt einen Bericht vor, in welchem die Wechselbeziehungen zwischen Gesundheit und Umwelt erstmals eingehend analysiert wurden. Die Kommission gelangte zur Schlußfolgerung, daß zwischen Gesundheit und Umwelt starke Wechselbeziehungen bestehen – zum Schutz der einen bedarf es des Schutzes der anderen. Der Schutz des Menschen kann nur erreicht werden, wenn das Bevölkerungswachstum, der Überkonsum sowie die Müll- und Schadstoffproduktion eingedämmt werden können.



WORLD HEALTH ORGANIZATION, 1948-1993  
ORGANISATION MONDIALE DE LA SANTÉ, 1948-1993  
WELTGESUNDHEITSORGANISATION, 1948-1993  
FIRST DAY COVER OF THE  
UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 7.5.1993

Edition Uniphil







Foto nr.: 51





Foto nr.: 52





Foto nr.: 53





Foto nr.: 54





Foto nr.: 55





Foto nr.: 56





Foto nr.: 57









Foto nr.: 59

## UNO Genf 4/1991

### »Namibia – eine neue Nation, Erfüllung eines Auftrags«

Zur Verwirklichung der Pläne, Namibia zur Unabhängigkeit zu führen, setzte der Sicherheitsrat eine Arbeitsgruppe ein, die UNTAG. Der 1. April 1989 wurde zum sogenannten »D-Day« bestimmt, an welchem die Durchsetzung des schrittweisen Schlichtungsvorschlages beginnen sollte. Die UNTAG, der 8000 Männer und Frauen aus 120 Ländern mit zivilen, militärischen und polizeilichen Aufgaben angehörten, nahm ihre gewaltige Aufgabe auf. Sie war im wesentlichen zuständig für den Entkolonialisierungsprozeß in Namibia. Die politischen Bedingungen für freie und gerechte Wahlen in einem Land, das jahrelang unter dem Kolonialismus und der Apartheid gelitten hatte, mußten geschaffen werden. Eine Priorität der UNTAG-Truppe war es, eine möglichst große Zahl von Namibiern, welchen Begriffe wie Selbstbestimmung und freie Wahlen weitgehend unbekannt waren, anzusprechen und kennenzulernen. Gleichmaßen erfüllte die UNTAG die Rolle einer UN-Friedenstruppe. Dies schloß die Überwachung des Waffenstillstands zwischen Südafrika und der SWAPO, die Kontrolle der Demobilisierung der Kampftruppen sowie des Rückzugs der südafrikanischen Streitkräfte aus Namibia ein. Das Engagement der UNTAG erwies sich als überaus erfolgreich. An den friedlich verlaufenen Wahlen vom 7. bis 11. November 1989 beteiligten sich 97 Prozent der wahlberechtigten Bürger. Dem Sicherheitsrat konnte gemeldet werden, die Wahlen seien »in jeder Phase frei und fair gewesen«. Am 9. Februar 1990 wurde schließlich eine in jeder Hinsicht demokratische Verfassung angenommen, und am 21. März 1990 wurde die Unabhängigkeit Namibias offiziell ausgerufen.



NAMIBIA - A NEW NATION A TRUST FULFILLED

NAMIBIA - EINE NEUE NATION,  
ERFÜLLUNG EINES AUFTRAGS

NAMIBIE - NAISSANCE D'UNE NATION,  
MISSION ACCOMPLIE



OFFICIAL FIRST DAY  
COVER OF THE UNITED NATIONS  
POSTAL ADMINISTRATION



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 10.5.1991



Foto nr.: 60





Foto nr.: 61

UNO Genf 2/1991



## »ECE – Für eine bessere Umwelt«

(Fortsetzung von Blatt 1/1991)

Die ECE geht auf dem Weg zu einem umfassenden Umweltschutz voran. Durch Dialog und Zusammenarbeit versucht sie Ländern und Regierungen, welchen viel zu spät der Wert einer intakten Umwelt bewußt geworden ist, die Bedeutung des Umweltschutzes klarzumachen. Und nun wütet der Golfkrieg, der nicht nur Menschenleben fordert und materielle Schäden anrichtet. Auch für die Umwelt ist er eine Katastrophe: Die Ölpest droht alle bisherigen Ölunfälle in den Schatten zu stellen. Opfer sind nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt – die Lebensgrundlagen der ganzen Region sind in Gefahr. Es kann Jahrzehnte dauern, bis sich die dortige Natur erholt hat und wieder von einer normalen Umweltsituation gesprochen werden kann.

ECE - FOR A BETTER ENVIRONMENT  
CEE - POUR UN ENVIRONNEMENT PLUS SAIN  
ECE - FÜR EINE BESSERE UMWELT



OFFICIAL FIRST DAY  
COVER OF THE UNITED NATIONS  
POSTAL ADMINISTRATION



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 15.3.1991



Foto nr.: 62





Foto nr.: 63

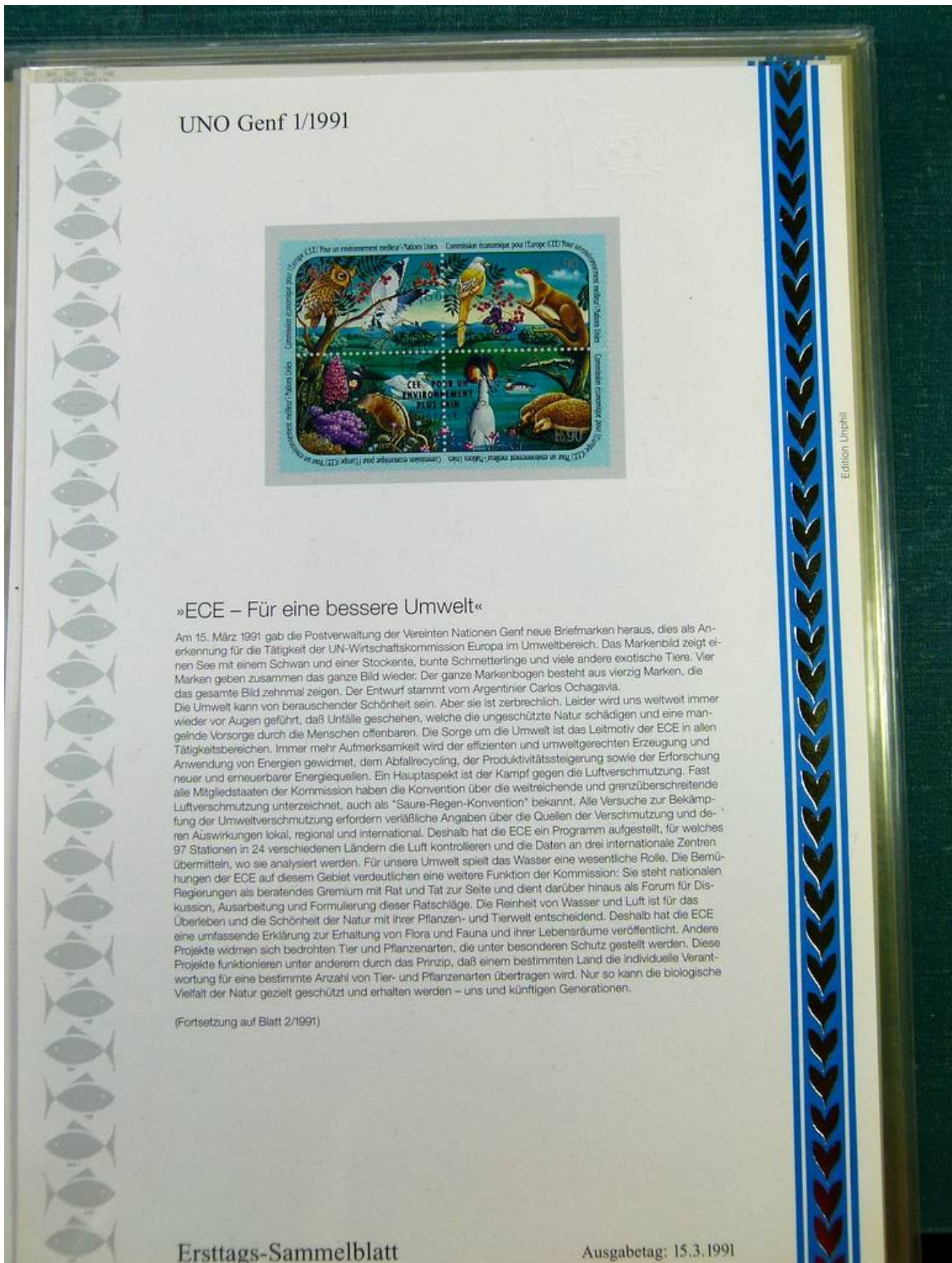




Foto nr.: 64





Foto nr.: 65





Foto nr.: 66





Foto nr.: 67



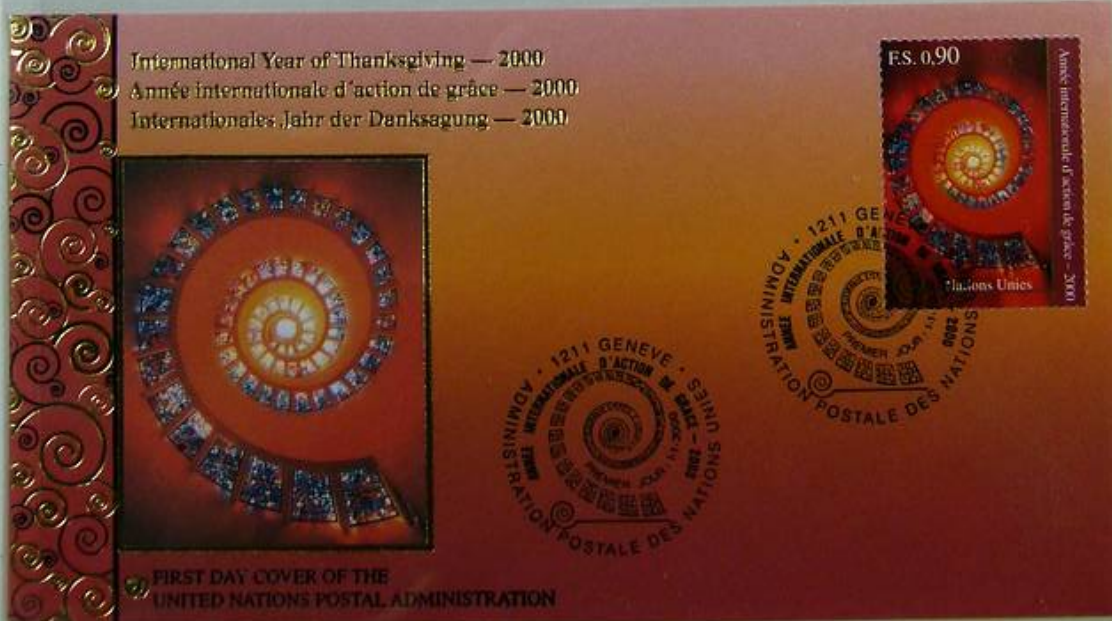


Foto nr.: 68

UNO Genf 1/2000

## Internationales Jahr der Danksagung 2000

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat für das bevorstehende neue Jahrtausend eine Reihe besonderer Themen ausgewählt, von denen einige auch als Motive für Briefmarkenausgaben im Jahr 2000 dienen werden. So wurde auf Empfehlung des Wirtschafts- und Sozialrates ECOSOC das Jahr 2000 zum Internationalen Jahr der Danksagung ausgerufen. Am 1. Januar 2000 hat die Postverwaltung der Vereinten Nationen UNPA, welche sich auf diesen Zeitpunkt auch ein neues Logo in Form einer blauen Briefmarke mit dem UNO-Emblem gegeben hat, nun eine Gedenkmarke zum Thema «Danksagung» herausgebracht. Auf der Briefmarke ist das «Glory Window» (Glorien-Fenster) aus der «Kapelle der Danksagung» auf dem «Thanksgiving Place» (Dankagungsplatz) in Dallas/Texas abgebildet. Das von der Französin Gabrielle Loire aus Chartres gestaltete Kirchenfenster ist Eigentum der «Thanksgiving Foundation» (Dankagungsstiftung), welche in grosszügiger Weise die Verwendung des Fensters als Briefmarkenmotiv genehmigt hat. Es sei auch daran erinnert, dass es ebenfalls die «Thanksgiving Foundation» war, die das Mosaik «Die menschlichen Rassen» von Norman Rockwell in Auftrag gegeben, finanziert und den Vereinten Nationen zum 40. Jahrestag ihres Bestehens zum Geschenk gemacht hat. Das Mosaik war auf der 50-Cent-Dauermarke vom 11. September 1991 abgebildet.



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 1.1.2000



Foto nr.: 69

UNO Genf 2/2000

## Gefährdete Arten VIII

Wegen des grossen Erfolges dieser Serie erschien am 6. April 2000 eine neue Ausgabe zum Thema «Gefährdete Arten». Wiederum wurden jeweils vier Tierarten vorgestellt. Bei der Genfer Ausgabe sind es das Nilpferd, der Koskorobaschwan, der Smaragdwaran und der Seeotter. – Das Nil- oder Flusspferd ist ein massiges Säugetier, das dem Leben im Wasser hervorragend angepasst ist. Es wirkt ruhig und gelassen, doch kämpfen vor allem die Männchen oft heftiger als andere Tiere. Sie können auch dem Menschen gefährlich werden. Nilpferde leben ausschliesslich in Afrika südlich der Sahara. Sie sind reine Pflanzenfresser und ernähren sich von Gras und Wasserpflanzen – bis zu sechzig Kilogramm pro Tag. In vielen Gegenden wird Jagd auf sie gemacht, weil ihr Fleisch sehr begehrt ist. – Der Koskorobaschwan, der sich von Fischen und Wasserinsekten, gelegentlich auch von Seegras ernährt, kommt nur in Südamerika vor. Er brütet in Südargentinien und Südchile, Südparaguay und Uruguay. Es gibt vermutlich nur noch einige Tausend Exemplare dieser Vogelart. Von der örtlichen Bevölkerung werden Koskorobaschwäne als Fleischlieferanten gejagt, eine weitere Gefahr für ihr Überleben ist die Verschmutzung der Gewässer. – Der Smaragdwaran gehört zu den kleineren Arten seiner Gattung. Seine Körperlänge, die zu mehr als der Hälfte aus dem Schwanz besteht, beträgt selten mehr als fünfundsiebzig Zentimeter. Allerdings gehört er zu den am schönsten gefärbten Waranarten. Sein Verbreitungsgebiet ist Papua Neuguinea und Indonesien, aber auch Nordaustralien, wo er jedoch bereits als selten gilt. Der Smaragdwaran wird nur selten in Gefangenschaft gehalten. Über seine Ernährungsgewohnheiten ist wenig bekannt. Je nach Grösse lebt er von Insekten, Weichtieren, Amphibien und Eidechsen, grössere Exemplare fangen auch Vögel und kleinere Säugetiere. Viele Waranarten werden von den Menschen zu verschiedensten Zwecken genutzt, sowohl als Nahrung als auch als Lieferant der Haut, die in der Lederindustrie sehr gefragt ist. – Der Seeotter ist die grösste Marderart. Mit seinen Schwimmhäuten, seinem dicken Schwanz und dem äusserst behändigen Körper ist er für das Leben im Wasser und auf dem Land bestens geeignet. Er ernährt sich hauptsächlich von Weichtieren. Im Gegensatz zu anderen Raubtieren hat er keine scharfen Zähne. Sie sind abgerundet und können daher die Schalen von Muscheln und Seeigeln zermahlen. Zum Knacken besonders harter Schalen benutzt der Seeotter ein Werkzeug. Er legt sich im Wasser auf den Rücken und schlägt die Schale mit einem Stein auf, den er sich zuvor vom Meeresboden geholt hat. In den vergangenen Jahrhunderten wurde der Seeotter wegen seines dicken Pelzes intensiv bejagt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war er fast ausgestorben, und es brauchte umfassende Schutzmassnahmen, um wieder eine Population aufzubauen. Heute ist der Seeotter auf den Aleuten und an der nordamerikanischen Küste wieder in grosser Zahl heimisch, wird aber häufig das Opfer von Överschmutzungen.



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 6.4.2000



Foto nr.: 70





Foto nr.: 71





Foto nr.: 72





Foto nr.: 73





Foto nr.: 74





Foto nr.: 75





Foto nr.: 76





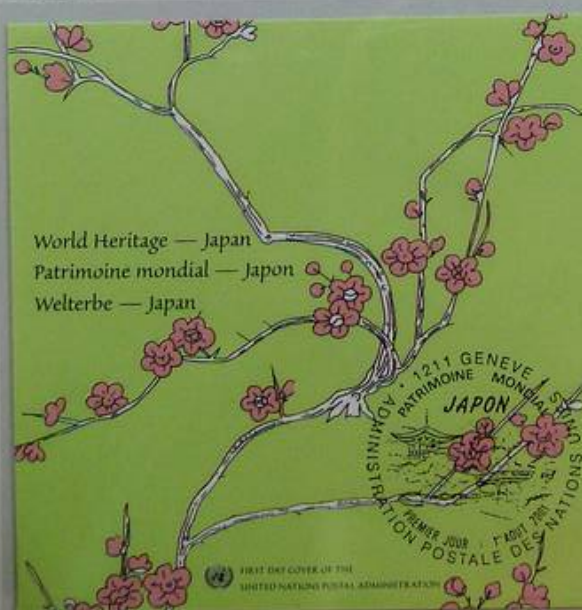
Foto nr.: 77

日本 日本 日本 日本 日本 日本 日本 日本 日本 日本 日本 日本

UNO Genf 6/2001

## Erbe der Welt – Japan

Es gibt auf der ganzen Welt Stätten der Kultur und der Natur, deren Wert und Bedeutung weit über geographische und politische Grenzen hinausgehen, und jedes Jahr werden der Liste des Welterbes neue Objekte hinzugefügt. Es handelt sich dabei um Kulturdenkmäler von historischem, ästhetischem, archäologischem, wissenschaftlichem, ethnologischem oder antroposophischem Wert sowie Naturdenkmäler in Form aussergewöhnlicher physischer, biologischer oder geologischer Erscheinungen, Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten und Gebiete, die aufgrund ihres wissenschaftlichen Wertes, ihrer besonderen Schutzwürdigkeit oder ihrer aussergewöhnlichen Schönheit besonders erhaltenswert sind. Mit seiner Liste des Welterbes, in der weltweit bereits über fünfthundert Objekte verzeichnet sind, sorgt das Welterbezentrum dafür, dass die Schätze der Vergangenheit für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Die UNESCO sieht ihre Aufgabe deshalb auch darin, weitere Länder zur Unterzeichnung der Konvention von 1972 zu veranlassen. Japan ratifizierte sie 1992, und bis Ende 2000 wurden zehn japanische Stätten auf die Liste gesetzt. Sechs davon werden in dieser Briefmarkenausgabe vorgestellt.



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 1.8.2001



Foto nr.: 78





Foto nr.: 79





Foto nr.: 80

UNO Genf 14/1994



## »Partnerschaftliche Entwicklung – UNCTAD«

An der letzten UNCTAD-Konferenz in Cartagena de Indias/Kolumbien im Februar 1992 kamen die Mitgliedstaaten überein, daß die Entwicklung eine vorrangige Aufgabe für die Völkergemeinschaft sein müsse, und beschlossen in ihrer »Verpflichtungserklärung von Cartagena« eine neue Partnerschaft im Dienste der Entwicklung einzugehen. Ein wichtiges Element dieser neuen, partnerschaftlichen Entwicklung ist es, daß Erkenntnisse, die bei der Analyse der Erfahrungen in verschiedenen Ländern gewonnen werden, von Regierungen bei der Festlegung ihrer eigenen, nationalen Politik entsprechend ihren eigenen Plänen und Prioritäten genutzt werden können. Der zweite Pfeiler ist die Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft. Die Briefmarken dieser Serie wurden vom Spanier Luis Sarda entworfen. Er ist internationaler Grafik-Designer, der sein Können als Künstler mit der Computertechnologie verbindet und auf diese Weise preisgekrönte Entwürfe liefert. Er ist Magister für angewandte Kunst der Schule für schöne Künste an der Universität Madrid. 1990 gewann eines seiner Plakate den ersten Preis beim Internationalen Automobilsalon in Genf. Luis Sarda erhielt einen weiteren ersten Preis für sein Plakat zum 700jährigen Bestehen der Schweizer Eidgenossenschaft. Die Vereinten Nationen beauftragten den Künstler nun erstmals mit der Gestaltung einer Briefmarkenausgabe. Auf jedem der Entwürfe sind die Konturen aller Kontinente zu sehen, darüber die Aufschrift »UNCTAD – 30 Jahre«, darunter der Schriftzug »Vereinte Nationen«. Darübergelegt sind Muster geschwungener Bänder als Symbol für Partnerschaft und Zusammenarbeit. Durch die Mitte verläuft der Schriftzug »Partnerschaftliche Entwicklung«.



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 28.10.1994

Edition Unphil



Foto nr.: 81

UNO Genf 6/1996



## »Städtegipfel Habitat II«

Angesichts der massiven Verschlechterung der Lebensbedingungen auf der ganzen Welt sahen sich die Regierungen verschiedener Staaten veranlaßt, die Vereinten Nationen auf die Notwendigkeit einer zweiten Konferenz über Wohn- und Siedlungswesen – der Habitat II – hinzuweisen. Das Hauptziel der Konferenz war es, dafür zu sorgen, daß es sich in den Städten und Dörfern der Welt gesund, sicher, gerecht und im Einklang mit der Umwelt leben läßt. Die zwei wichtigsten Themen auf der Tagesordnung der Konferenz lauteten: 1. eine angemessene Unterkunft für alle, 2. eine umweltgerechte Entwicklung des Wohn- und Siedlungswesens in einer verstädterten Welt. Habitat II fand vom 3. bis 14. Juni 1996 in Istanbul/Türkei statt, zwanzig Jahre nach der in Vancouver/Kanada abgehaltenen ersten Konferenz der UNO über das Wohn- und Siedlungswesen. Die Konferenz lenkte damals die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf Probleme im Zusammenhang mit allen nur denkbaren Formen der menschlichen Behausung in Stadt und Land. Habitat II baute auf den damaligen Bemühungen auf und setzte sich vor allem mit dem Urbanisierungsprozeß auseinander, da in den kommenden Jahren ein immer größer werdender Anteil der Bevölkerung in urbanen Ballungsräumen leben wird. Seit Jahrzehnten sind die Städte für eine zunehmende Anzahl von Menschen eine Quelle des Wohlstands und des Fortschritts. Die Vielfalt des in den Städten verfügbaren Wissens und Könnens und ihr kulturelles Angebot haben neue Horizonte eröffnet, da sie das Wirtschaftswachstum und den sozialen Zusammenhalt begünstigt haben. Und dennoch – trotz aller hoffnungsvollen Entwicklungen leiden immer mehr Städte unter wachsender Arbeitslosigkeit, Kriminalität und Umweltverschmutzung. Deshalb war ein besonderes Merkmal dieser Konferenz – und dies machte ihre Stärke aus – die Mitwirkung von Bürgern, Gemeinschaften, Gruppierungen, Gebietskörperschaften sowie des gewinnorientierten und nichtgewinnorientierten Privatsektors an den Vorbereitungsarbeiten in den einzelnen Ländern. Auf diese Weise wurde sichergestellt, daß die Konferenz auf einer möglichst breiten Basis aufgebaut war.

Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 3.6.1996

Edition Unphil